

# SOLUTIONS



## IT-Lösungen und Systemintegration für Logistik und Produktion

### Inhalt

- Leitartikel: Service und Support für Logistik-Software – Fitness für IT-Systeme **01**
- Editorial ▪ Pflege von IT-Systemen: Service und Support für SAP-Systeme **02**
- Den Blick schweifen lassen: SAP LES sichert europaweit einheitliche Intralogistik beim Papierkonzern SCA **03**
- Termine ▪ Tablar-Management via RFID ▪ Transportation Management in neuer Dimension ▪ Impressum **04**

**[SO:it]**<sup>®</sup>  
SALT SOLUTIONS

**[Februar 2009]**

## Service und Support für Logistik-Software Fitness für IT-Systeme

**In Krisenzeiten werden alle betrieblichen Aktionsfelder auf Kosteneinsparungen hin überprüft. Ein Spielfeld hat dabei bisher wenig Beachtung gefunden: die Fremdvergabe von Service und Support für unternehmenskritische SAP-Anwendungen.**

Während Anwendungen im ERP-Bereich nicht grundsätzlich zeitkritisch sind, geht es in Logistik und Produktion um Minuten. Logistiksoftware muss heute Höchstleistungen erbringen und das möglichst rund um die Uhr. Ausfallzeiten sind nicht vorgesehen und nicht kompensierbar.

### Experten auf Stand-By

Unternehmen, die beispielsweise Ihre Logistik-IT auf Basis von SAP LES/TRM oder EWM aufgebaut haben, stehen nach einer erfolgreichen Einführung vor der Frage: Wie sichere ich den Support, um einen störungsfreien Betriebsablauf zu gewährleisten. Die Anzahl und Häufung solcher Servicefälle ist meist unkalkulierbar. Der Einsatz

eigener Mitarbeiter ist teuer und hält diese von ihren eigentlichen Aufgaben ab: Projekte, an denen sie beteiligt sind, werden unplanbar. Meist dauert es unendlich lange, den richtigen Ansprechpartner zu finden. Im Gegensatz zu der Zeit, die dieser braucht, den „Tanker“ wieder flott zu bekommen.

IT-Dienstleister erreichen bei Supportdiensten Skaleneffekte und damit eine bessere Auslastung. Sie betreuen nicht nur ein oder zwei ähnliche Systeme, sondern häufig mehrere Dutzend. Die Mitarbeiter haben tagtäglich mit den gleichen Fehlermeldungen zu tun und wissen genau, wo die Lösung des Problems liegt.

Selten vereint eine Person das gesamte Know-how für Datenbanken, ERP-System, Netzwerk und Logistiklösungen. Durch die Vernetzung zu Support-Teams wird es aber möglich, auch schnelle Reaktions- und Vollzugszeiten zu realisieren.

### Definierte Servicestufen

Ideal wäre die Kombination aus einem permanent erreichbaren Team aus Spezialisten, die das Kundensystem gut kennen. Geregelt wird die Zusammenarbeit über so genannte Service-Level-Agreements (SLA), die per Vertrag den Umfang der Leistungen definieren. Die verschiedenen Service-Level stellen sicher, dass jeder Auftrag im Rahmen des Vertrages abgewickelt wird. Je nach Ausgestaltung bleiben dem Team zwischen Aufnahme des Tickets und Fehlerbehebung unterschiedliche Zeiträume.

Auch die Servicezeiten sind in den verschiedenen Levels unterschiedlich definiert. Der Vertrag sollte zumindest die normalen „Arbeitszeiten“ der IT-Systeme abdecken.

Wer echte 7 x 24 Stunden-Hilfe benötigt, sollte genau die Leistungsangebote des Anbieters durchlesen. Nur wenige Dienstleister bieten Service mit Experten rund um die Uhr. Am Ende nützt es wenig, eine Kontaktperson zur Aufnah-



liebe Leserinnen  
und Leser,

die Folgen der Finanzkrise haben Unternehmenslenker unsicher gemacht. Kommen die zugesicherten Aufträge? Bleiben die Kunden treu? Wie entwickelt sich die Auslastung? Um nichts zu riskieren, werden Kapazitäten heruntergefahren und geplante Investitionen verschoben. Für die betroffenen Bereiche bedeutet das: Die Laufzeiten der Anlagen verlängern sich. Mehr Kontrolle und Pflege sind nötig, um die Funktionstüchtigkeit zu erhalten.

Nicht anders sieht das in der IT aus. Je komplexer die Lösung und je wichtiger deren Verfügbarkeit, umso wichtiger sind ständiges Monitoring und Interventionspläne bei Systemausfällen. Doch das kann teuer werden. Spezialisten, die nur für das Fehlermanagement zuständig sind, können nicht ausgelastet werden oder sind gerade nicht „im Dienst“, wenn der Störfall eintritt.

Wie sinnvolle Lösungen für „Service und Support“ aussehen können und worauf bei der Dienstleisterauswahl zu achten ist, verrät der Leitartikel dieser SOLUTIONS. Wer den für sich passenden Vertrag abschließt, kann zudem die Kosten des laufenden Softwarebetriebes auf lange Sicht erheblich senken – und das bei steigender Verfügbarkeit und Risikominimierung! Wie ein leistungsfähiges Angebot für die Pflege von IT-Systemen aussehen kann, zeigt der angeschlossene Kasten. Egal, ob Sie Ihre SAP-Logistiksoftware mit oder ohne SALT Solutions eingeführt haben: Wir übernehmen für Sie die Sicherung der Investition durch permanente Überwachung und Wartung – gerne auch 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr. Lesen Sie dazu, was unser Geschäftsbereich „Service und Support“ Ihnen konkret zu bieten hat.

#### Highlight der Intralogistik

Als Leitmesse für Logistiklösungen lockt die LogiMAT im März wieder Praktiker und Spezialisten in die neue Messe nach Stuttgart. SALT Solutions ist auch dabei und wird eine komplette Palette an Softwaresystemen präsentieren, die sich allesamt um SAP als führendes ERP-System der Welt ranken. Egal, ob Automatiksteuerung von Lagern, Produktionsversorgung oder – und das ist neu – Transportmanagement: SAP bietet für alle Aufgabenstellungen heute Standardlösungen an, die von SALT Solutions passend in Betrieb genommen werden. Nutzen Sie die Messe und führen Sie Gespräche mit unseren Experten für SAP-basierte Logistiklösungen. Ulrich Burghaus, Geschäftsbereichsleiter des „Service und Support“ wird Ihnen ebenfalls als Gesprächspartner in Stuttgart zur Verfügung stehen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen nun  
Ihr

22 h

**AUTOR**  
Dieter Heyde  
Geschäftsführender Gesellschafter  
dieter.heyde@salt-solutions.de



me des Fehlers zu finden, wenn dieser erst am nächsten Werktag abgearbeitet werden kann.

#### Technische Ausstattung variiert

Der Zugriff selbst erfolgt für die meisten Systeme als Fernwartung über Remote-Access-Verfahren. Probleme können über ein Ticketsystem oder über das Telefon aufgenommen werden. Reise- oder Meetingkosten fallen so nicht an. Zum ständigen Qualitätsnachweis können Prozesse nach ITIL dokumentiert werden und halten so einer Überprüfung und Zertifizierung stand.

Einige Dienstleister bieten aber noch mehr: Kundenspezifische Testsysteme und Datenbanken machen es möglich, Störungen nachzustellen und Lösungsansätze zu testen. So können Produktivsysteme nach Behebung der größeren Baustellen bereits wieder arbeiten und der Service noch an finalen Problemlösungen tüfteln.

Andere übernehmen den Betrieb von Anwendungssystemen in eigenen Rechenzentren, liefern Management-Konzepte und definieren Service-Prozesse für den Kunden.

#### Aktive Prävention

Damit es gar nicht erst zum Stillstand kommt, sollten Systeme ständig unter Beobachtung stehen. Regelmäßig durchgeführte Performanceanalysen, die Überprüfung von Speicher- und Rechenkapazitäten und die in Augenscheinnahme der Hardware schützen bereits im Vorfeld vor bösen Überraschungen.

Zur Präventivwartung gehören zudem Tools, die bei Applikationen, Datenbanken und dem Gesamtsystem über Frühindikatoren bevorstehende, betriebsbehindernde Situationen bereits im Vorfeld identifizieren und unterbinden. Die Dienstleistung „Service“ geht also über eine klassische Störungsbehebung hinaus.

Diese Art von Lebens- und Funktionsversicherung ist natürlich nicht für „lau“ zu haben. Rechnet man jedoch allein die unmittelbaren Kosten von Systemausfällen für den Support und die mittelbaren durch nicht produzierte oder nicht aus-

gelieferte Ware zusammen, so ergibt sich ein anderes Bild: Laut Berechnungen der Computerwoche werden 40 Prozent der Gesamtkosten für Computersysteme allein durch deren Ausfall verursacht.

Weitergedacht: Mit überschaubarem Dienstleistungsaufwand können nicht nur einschneidende Stillstandszeiten und damit -kosten vermieden werden, sondern auch Systeme über Jahre risikofrei betrieben werden.

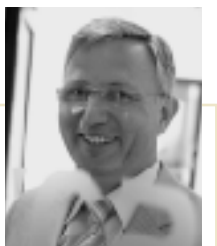
Der Dienstleister ist zudem nah am System und kann so den Kunden bei Veränderungen von Hardware, Datenbanken und Betriebssystemen effizienter beraten und die daraus resultierenden Upgrades zeitnah durchführen.

Wünscht der Kunde eine Funktionserweiterung oder eine Anpassung der IT auf neue Prozesse im Unternehmen, so kann der Support ein guter Berater sein: Aus verschiedenen Ansätzen ist der Dienstleister in der Lage, die beste Lösung für die Anforderungen des Kunden zu wählen und erfolgsverantwortlich umzusetzen.

Guter Service hat also mehrere Gesichter: Die Betriebskosten der Logistiksoftware können durch reduzierte Ausfallzeiten und höhere Performance nicht nur verringert werden. Sie werden auch besser kalkulierbar. Durch einen festen monatlichen Betrag werden die Kosten für die Pflege geglättet. Egal, was am System passiert: Die Betriebskosten bleiben gleich.

Die gute Arbeit eines Support-Teams wird also nicht nur an der schnellen Abwicklung von „Tickets“ sichtbar, sondern am Nichtauftreten selbiger!

**AUTOR**  
Ulrich Burghaus,  
Geschäftsbereichsleiter  
Service & Support  
der SALT Solutions



## Pflege von IT-Systemen Service und Support für SAP-Systeme

**SAP liefert heute Software, die Betriebswirtschaft, Logistik und Produktion auf eine leistungsfähige ERP-Plattform hebt. Vielen Anwenderunternehmen fehlt jedoch nach der Einführung eine adäquate Supportstrategie für ihre IT-Landschaft.**

Mit SALT Solutions ändert sich das: Mit weit über 20 Mitarbeitern bieten wir im Geschäftsbereich Service und Support professionelle Betreuung von SAP-Systemen in allen Lebenszyklusphasen. Dabei ist es egal, ob die Software gemeinsam mit SALT Solutions eingeführt wurde oder in Eigenregie mit einem anderen Dienstleister. Wir sorgen mit permanenten Performancekontrollen, laufender Optimierung und dem Controlling per Balanced-Score-Card dafür, dass die logistischen Module SAP LES/TRM, EWM, MM, PP oder Ihre Eigenentwicklung sicher funktionieren. Bei Systemstörungen hilft ein geschultes Expertenteam bei der Behebung innerhalb der festgelegten Servicefrist – wenn gewünscht rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr. Für das Systemmonitoring nutzen wir eine Toolbox, mit der wir die IT-Komponenten überwachen und steuern können. Eine vollständige Einbettung in „CCMS“ oder „Solution Manager“ der SAP ist gegeben.

#### Software-Engineering

Wir ergänzen den Standard der SAP dort, wo funktionale Lücken bestehen. Dazu bedienen wir uns gängiger Technologien wie ABAP (Reporting, Transaktionen, BAPI), SAP Web Application Server, Java (Javascript, J2EE) und HTML/XML. Zudem passen wir für unsere Kunden IT-Systeme auf ihre Bedürfnisse an. Wir bieten Unterstützung beim Betrieb komplexer Logistik- und Produktionssysteme und halten Kunden-Systeme mit Releases und Upgrades fit. Das Support-Team der SALT Solutions arbeitet nach den Richtlinien der IT Infrastructure Library (ITIL). Alle Schritte der Planung, Erbringung und Unterstützung von IT-Serviceleistungen werden nach klaren Standards dokumentiert.

#### Günstige Risikominimierung

SALT Solutions bietet dabei individuelle Leistungen zum Preis „von der Stange“. Im Basis-Service garantieren wir bereits eine Reaktionszeit von weniger als einer Stunde. Der Kunde bekommt einen Ansprechpartner mit systemspezifischem Know-how. Zudem stellen wir eine applikationsspezifische Infrastruktur (Entwicklungsumgebung des Kunden) bereit. Der Premium-Service bietet 2-nd und 3-rd Level-Support, selbst der 1-st Level-Support (Überwachung der Systeme und Fehleranalyse) kann durch SALT Solutions übernommen werden. Allen Services ist eine umfassende Kundenbetreuung aus regelmäßigen Meetings und Workshops gemeinsam. Kurz: Der Kunde definiert den Service-Level, wir kümmern uns um den Rest.



# SAP LES sichert europaweit einheitliche Intralogistik beim Papierkonzern SCA

## Den Blick schweifen lassen

**Italien, Polen, Frankreich: So verschieden die Länder, so verschieden sind auch die verbreiteten Logistiksysteme. Der Papierkonzern SCA mit mehreren Dutzend Produktionsstätten weltweit zeigt, wie man seine Bestände trotz Ländergrenzen und Globalisierung im Griff behalten kann und seine Lagerlogistik effizient mit SAP LES modernisiert.**

Egal, ob in der Küche, im Bad oder im Kinderzimmer: SCA findet sich fast überall im Haushalt. Das schwedische Unternehmen ist einer der führenden Papierhersteller der Welt und liefert Hygiene- und Haushaltspapiere genauso wie Verpackungsmaterialien und Papier zum Zeitungsdruck. Zu den bekannten Marken von SCA gehören „Zewa“ und „Tork“, nach Übernahme der Papiersparte von Procter & Gamble auch „Tempo“, „Charmin“ und „Bounty“. Svenska Cellulosa Aktiebolaget, oder kurz SCA, produziert in mehr als 50 Ländern Markenartikel sowie Handelsmarken und ist so der perfekte Partner für internationale Handelskonzerne und globalisierte Industrieunternehmen.

Eine global verteilte Produktion verlangt aber auch nach einer international konkurrenzfähigen Logistik. Die Ausgangssituation dafür war denkbar schlecht: In jedem Land hatten regionale Anbieter Software erstellt oder es waren Standardlösungen auf die lokalen Anforderungen angepasst worden. Von einer einheitlichen IT-Landschaft und einem standardisierten Reporting in die Zentrale nach Göteborg keine Spur.

### Musterinstallation überzeugt

Während einige Lager von SCA mit Automation arbeiten, werden in anderen Prozesse über Listen geführt. Standorte, wie der in Polen, verfügten über Scanneranbindung und mussten ohne Bestandsführung auskommen. Um das Problem der IT-Pflege in den Griff zu bekommen und valides, vergleichbares Zahlenmaterial zu generieren, wurde nach einem einheitlichen Standard für alle Lager gesucht. Ziel war die zentrale Verwaltung aller Standorte von der Zentrale aus.

Zusammen mit der SALT Solutions GmbH, einem Intralogistikspezialisten mit Schwerpunkt SAP, wurde ein Anforderungskatalog entwickelt und ein Prototyp basierend auf dem Logistics Execution System (LES) der SAP gebaut. Das Template „SCALES“ – eine Art Schablone – sollte sich bei einer Musterinstallation bewähren, um später für den Rollout über die konzernweite Intralogistik von SCA zu dienen. Die erste Einführung fand im italienischen Lucca statt. SAP LES steuert die Lagerverwaltung mit 15.000 Palettenstellplätzen. SCA produziert in Lucca Servietten und Toilettenpapier.

„Highlights von SCALES sind die Verwendung von SAP-TRM als wegeoptimierendes Staplerleitsystem sowie die Bedienung über ergonomische Web-Dialoge“, erläutert Johannes Theisen, Projektleiter der SALT Solutions. Die browserbasierten Handheld- und Staplerterminals greifen von Italien aus per Virtual-Private-Network auf den am Konzernsitz in Schweden gehosteten NetWeaver-Server zu. Nach einer eng terminierten Einführung und

den ersten positiven Ergebnissen bei Performance und Bedienbarkeit war schnell klar: SAP LES und die von SALT Solutions gelieferten Add-Ons erfüllen genau die Anforderungen, die SCA an eine globale Lagerverwaltungslösung stellt. Die Installation sollte nun die Basis für den breiten Rollout bilden.

### Starke Argumente für Rollout

„Ich bin sehr zufrieden mit der Lösung, die wir trotz des hohen Zeitdrucks erstellt haben“, lobt Ingo Wolf, Projektleiter bei SCA, das bis dahin Erreichte. Den starken Argumenten, die die zentrale IT mit SAP LES in die Hand bekommen hatte, konnte sich in der Folgezeit kein Betriebsleiter entziehen: Extrem schnelle Installation, gesicherte Abläufe, individuelle Erweiterbarkeit.

Deshalb liefen in den folgenden Monaten gleich mehrere Projekte an, die im laufenden Betrieb umgesetzt wurden. Für das Werk am ehemaligen Procter & Gamble-Standort in Neuss wurde SCALES um Kommissionierung, Lageroptimierung und Torverwaltung erweitert. Verwaltet werden zwei Lager mit 20.000 Palettenplätzen. Mit zehn abgefertigten LKW pro Stunde und 3.500 Palettenbewegungen ist Neuss der größte „Tempo Taschentücher“-Standort.

In Spanien steuert SAP LES ein Verteilzentrum nahe Barcelona, welches die iberische Halbinsel und Südfrankreich mit Küchenpapier, Servietten, Toilettenpapier, Tischdecken und Taschentüchern versorgt. Wie die anderen Standorte ist auch Spanien auf dem zentralen Net-Weaver/ERP6-Mandanten angelegt, der in Schweden im Rechenzentrum gehostet wird.

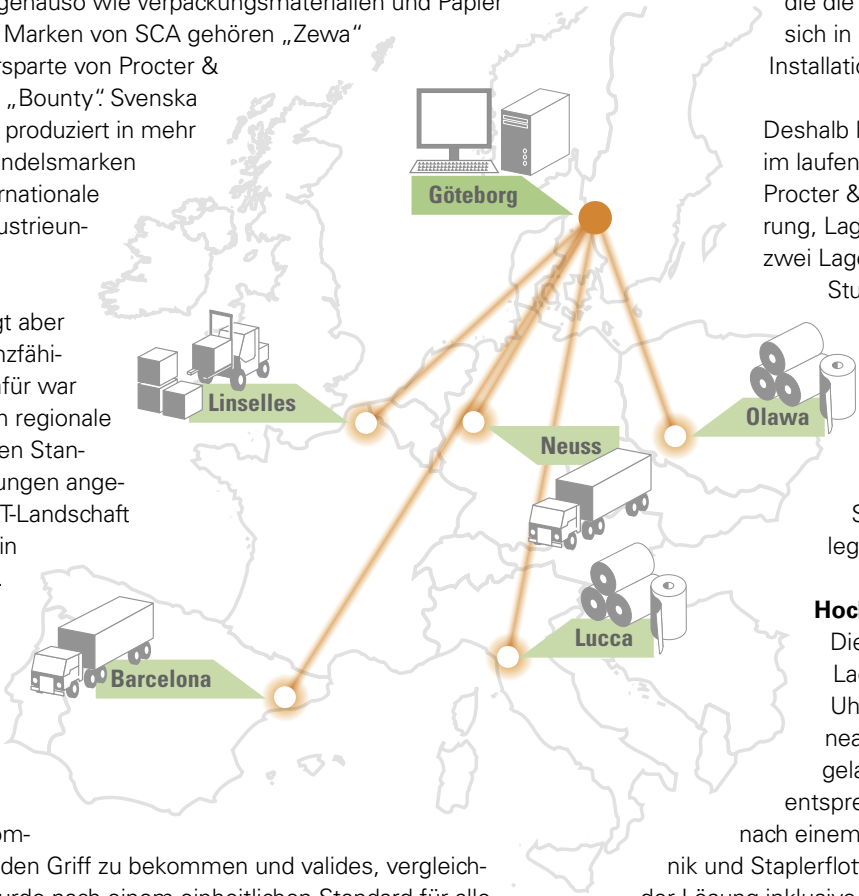
### Hochperformante Lagerlösung

Dieser LES-Template-Server in Schweden steuert auch das SCA-Lager im französischen Linselles. Im Werk werden rund um die Uhr und an sieben Tagen die die Woche Windeln und Damenhygienepartikel für Westeuropa hergestellt und in 20.000 Palettenplätzen gelagert. Mit einem Warenumsatz von 288.000 Paletten pro Jahr, entsprechend einer Milliarde Verbraucherpacks, verlangt die Logistik nach einem Hochleistungssystem mit kurzen Reaktionszeiten. Fördertechnik und Staplerflotte wurden so in SCALES eingebunden, dass die Reaktionszeit der Lösung inklusive Telegrammlaufzeit zwischen Frankreich und Schweden sowie deren Verarbeitung unschlagbare 0,5 Sekunden benötigt.

Mit dem SCA-Standort Olawa (Polen) ging anschließend der fünfte Mandant ans zentrale LES-Netz. Hier werden rund um die Uhr DM Babylove Windeln, Artikel für Aldi und Lidl sowie Damenhygieneprodukte produziert. Durch eine starke Nachfrage sowie Produktionsverlagerungen nach Polen zeichnet sich Olawa durch ein enormes Wachstum aus. Um dieses Wachstum stemmen zu können, wurde ein zusätzliches Lager mit 10.000 Palettenplätzen gebaut und die Kapazitäten verdoppelt.

### SAP LES verbindet

Unterschiedliche Kulturen, verschiedene Sprachen, abweichende Anforderungen – SAP LES hat bei SCA alles unter einen Hut gebracht. Ein internationales Projektteam aus IT-Spezialisten aus Göteborg, den LES-Experten aus Deutschland und den Lagerleitern vor Ort schaffte es in jedem der Projekte, im vorgegeben Zeit- und Kostenrahmen das Lager ans „Netz“ gehen zu lassen.





## TERMINE

LogiMAT 2009 · 3. bis 5. März 2009 · Stuttgart, Messe

Die LogiMAT, internationale Fachmesse für Distribution, Material- und Informationsfluss, hat sich als größte jährlich stattfindende Intralogistikmesse in Europa etabliert.

Anfang März treffen auf der neuen Landesmesse am Stuttgarter Flughafen erneut internationale Aussteller auf Entscheider aus Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen, die kompetente Partner suchen. Im Fokus stehen innovative Produkte, Lösungen und Systeme für die Beschaffungs-, Lager-, Produktions und Distributionslogistik.

SALT Solutions präsentiert ein umfassendes Angebot an Softwarelösungen für die Intralogistik, speziell für SAP-Anwender.

Hannover Messe · 20. bis 24. April 2009

Die Hannover Messe bietet Ideen und Lösungen für die Industrie auf 13 Leitmessen. Übergreifendes Thema ist diesmal die Energieeffizienz in industriellen Prozessen.

SALT Solutions wird für Unternehmen, die SAP im Einsatz haben, seine Lösungen im Bereich Produktionssteuerung und Fertigungsver- und -entsorgung präsentieren. Im Mittelpunkt steht dabei [s]-production, eines der wenigen Manufacturing Execution Systeme (MES) auf der SAP-Plattform.

**[SALT]**<sup>®</sup>  
SALT SOLUTIONS

## IMPRESSUM

HERAUSGEBER  
SALT Solutions GmbH  
Argelsrieder Feld 1A  
82234 Oberpfaffenhofen

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT  
Jörn Ballhaus

KONTAKT  
SALT Solutions GmbH  
Jörn Ballhaus  
Presse & Öffentlichkeitsarbeit  
Wörthstraße 15  
97082 Würzburg

TELEFON +49.931.35 73 - 427 FAX +49.931.35 73 - 409

logistik@salt-solutions.de www.salt-solutions.de

## Cloos Schweißtechnik optimiert Materialfluss

## Tablar-Management via RFID

Die Carl Cloos Schweißtechnik GmbH (Haiger) hat der SALT Solutions GmbH einen Auftrag zur Erweiterung ihres Produktions- und Logistiksystems gegeben. Geplant ist die Integration der Produktionsplanung und -versorgung in das SAP-System.

Das Familienunternehmen CLOOS mit weltweit über 700 Mitarbeitern gehört zu den internationalen Marktführern auf dem Gebiet der Lichtbogenbahnschweißtechnik und deren Automatisierung. Am Standort Haiger findet die Produktion von Schweißgeräten, Schweißanlagen und Industrierobotern statt.

Schwerpunkte der SAP-Integration bilden die Inbetriebnahme eines neuen automatischen Kleinteilelagers zur Produktionsversorgung, die gesamte Materialflussteuerung, das Auftragsmanagement und die Reihenfolgeplanung in der Fertigung und Montage. Ziel ist die komplette Umstellung der Produktionsprozesse zur Durchlaufzeitverkürzung und zur Verringerung der Bestände. Die Produktion wird in Produktionsinseln gegliedert, die nach den Kanban-Prinzipien per Milkrunner mit Material versorgt werden sollen.

Zum Einsatz kommt das Manufacturing Execution System [s]-production für SAP-Anwender. [s]-production ist das einzige MES, welches vollständig in ABAP entwickelt wurde und das Produktionssteuerung, Bestandsverwaltung und Materialflussteuerung in einer Lösung vereint. [s]-production liefert zudem automatisiert Daten aus der Maschinen- und Betriebsdatenerfassung zur Weiterverarbeitung an SAP HR, PP und QM.

## SAP und echte RFID

Um Lagerfläche zu sparen, kommt für die effektive Raumausnutzung bei Cloos erstmals RFID-Technologie von AM-Automation für das Tablarmanagement kleiner Kisten zum Einsatz. Die Umsetzung wird gemeinsam von AM-Automation und SALT Solutions realisiert. „Die Transponder sind fest in die Behälter integriert und steuern den Materialfluss auf der Fördertechnik des automatischen Kleinteilelagers“, erläutert Christian Kosmak, zuständiger Projektleiter bei SALT Solutions.

Das Projekt startet in einer ersten Stufe im Januar 2009, in einer zweiten Phase soll dann ab April 2009 die Materialversorgung weiterer Teile der Fertigung, die nach dem Kanban-Prinzip erfolgt, durch RFID unterstützt werden. „RFID ersetzt in dieser Anwendung nicht einfach nur den Barcode“, führt der Projektleiter an. Vielmehr werde die



Technik von AM-Automation für das Tablarmanagement der Kleinladungsträger genutzt. Jeweils bis zu acht Behälter unterschiedlicher Größe befinden sich auf den Tablaren. Diese werden so zusammengestellt, dass mehrere Einzelteile, die gleichzeitig für die Produktion eines Gerätes benötigt werden, auf einem Tablar verfügbar sind.

„Mit Hilfe dieser RFID-Technologie ist jederzeit verfolgbar, wo sich die kleinen Behälter auf dem Tablar befinden. Auch die richtige Entnahme der Kleinteile aus den Kisten wird zukünftig durch den RFID-Einsatz sichergestellt. Der manuelle Aufwand im Wareneingang reduziert sich bei Verwendung vieler kleiner Behälter um mehr als 50 Prozent“, zählt Johannes Traub von AM-Automation die Vorteile auf.

## RFID ist die Zukunft

Cloos prüft für die Zukunft neben den genannten Anwendungen einen weiteren Einsatz der RFID-Technik: Die Einführung eines Produkt-Passes auf RFID-Basis für die Schweißgeräte. „Somit lässt sich jederzeit und weltweit auslesen, welche Komponenten verbaut wurden und welche Software auf das Gerät gespielt wurde“, verrät Gregor Fuchs, Projektleiter bei Cloos Schweißtechnik.

## SAP, Universität Leipzig und SALT Solutions kooperieren

## Transportation Management in neuer Dimension

SAP Deutschland, die Universität Leipzig und SALT Solutions kooperieren bei der Praxiserprobung des neuen Transportation Management Systems SAP TM.

Ziel ist die Entwicklung eines Prototypen, mit dem potenzielle Kunden und Studierende den Umgang mit der Software trainieren und die Funktionen von SAP TM testen und bewerten können.

SAP TM bietet als ERP-integriertes Transport- und Frachtkosten-Management-System die Verwaltung von Sendungs- und Frachtforderungen ebenso, wie die automatische Konsolidierung und Optimierung von Sendungen. Eine weltweite Routen- und Transportplanung ist in der Lösung umgesetzt.

Die Optimierung erfolgt unter Berücksichtigung von Bahn- und Flugplänen, Kapazitäten, Ressourcen und Terminvorgaben. Die weltweite Routenplanung kann über die Einbindung von Geocoding erfolgen.

## Logistik-Service-Bus

Der Showcase wird am Logistik-Service-Bus-Kompetenzzentrum (LSB) der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Leipzig installiert und gecustomized.

„Wir freuen uns, ein marktreifes Standard-Produkt wie SAP TM zur Abrundung in den LSB integrieren zu können“, sagt Prof. Dr. Bogdan Franczyk vom Institut für Wirtschaftsinformatik an der Universität Leipzig. Damit werde der LSB auch für Nutzer von SAP-Standardsoftware an Attraktivität gewinnen. Prof. Dr. Franczyk: „Für uns ist das Customizing von SAP TM gemeinsam mit unseren Partnern zusätzlich ein „Proof of Concept“ über die Architektur und Vision hinter dem Logistik Service Bus (LSB).“

## Showcase auf der LogiMAT 2009

Pünktlich zur LogiMAT 2009 präsentiert SALT Solutions dann ein Livesystem SAP TM. Der Showcase wird die Möglichkeit bieten, die Funktionen von SAP TM zu testen und mit Experten zu diskutieren. Sie finden SALT Solutions während der LogiMAT 2009 vom 3. bis 5. März in Halle 5 am Stand 429 der Neuen Messe Stuttgart.

